

# Verbesserung der Arbeit mit den Instruktoren

Die Verbesserung der Arbeitsweise der Instruktoren ist eine wichtige Voraussetzung für die allseitige Erhöhung des organisatorischen und ideologischen Niveaus der Parteiarbeit. Die Instruktoren sollen im Auftrag einer übergeordneten Parteileitung den Leitungen bei der Durchführung der Beschlüsse, bei der Überwindung von Fehlern und Mängeln der Parteiarbeit, beim Ergreifen des entscheidenden Kettengliedes in der Arbeit der betreffenden Parteiorganisation, bei der Verbesserung der Arbeit mit den Kadern helfen. Die Auswertung der Arbeit der Instruktoren, das heißt der von den Instruktoren gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen, hilft der übergeordneten Parteileitung wichtige allgemeingültige Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Arbeit in allen von ihr anzuleitenden Parteiorganisationen zu ziehen.

Schon hieraus geht die überaus große Verantwortung der Instruktoren hervor.

In der Vergangenheit — und auch jetzt gibt es noch solche Fälle — betrachteten eine Anzahl Parteileitungen das Erscheinen von Genossen Instruktoren jedoch nicht immer als Hilfe bei der Durchführung der Aufgaben, sondern als eine unliebsame Störung durch die übergeordnete Parteileitung.

Was war in den meisten Fällen die Ursache für ein solches Verhalten von Parteileitungen?

Die Instruktoren, beispielsweise einer Kreisleitung, erschienen oft wie ein Blitz aus heiterem Himmel in einer Parteiorganisation, notierten die Mängel der Parteiarbeit und studierten eventuell die Protokolle der letzten Leitungssitzungen. Dann verschwanden sie ebenso rasch wie sie gekommen waren, ohne daß sie der betreffenden Leitung eine Hilfe und Anleitung gegeben hätten.

Es ist klar, daß solche Instruktoreinsätze, für die in der Partei der Begriff „Feuerwehreinsatz“ entstand, nicht nur nichts nützen, sondern auch die von den Instruktoren aufgesuchten Parteiorganisationen verwirren, was die Arbeit noch weiter verschlechtern muß.

Schließlich gab es häufig noch eine andere Gruppe von Instruktoren. Ihnen konnte man nicht absprechen, daß sie den Parteileitungen halfen, Fehler in der Arbeit aufzudecken, den Parteileitungen wichtige Vorschläge unterbreiteten und helfende Ratschläge gaben. Aber der Mangel ihrer Arbeit lag offensichtlich darin, daß diese Instruktoren die betreffende Parteileitung nicht sozusagen „an der Hand nahmen“, der Parteileitung nicht zeigten, wie man zu Ergebnissen in der Veränderung der Arbeit kommt, wie die Aufgaben praktisch gelöst werden müssen, wie die Parteileitung an Hand ihrer eigenen Erfahrungen lernen muß.

Auch solche Instruktoreinsätze konnten den Parteileitungen nicht die notwendige Hilfe und Unterstützung für die Verbesserung der Arbeit geben. Und nicht nur das! Die Instruktoren selbst konnten sich bei dieser Art von Instruktoreinsätzen nicht genügend entwickeln und qualifizieren; denn erst der Kampf mit den Schwierigkeiten, das Eindringen in die Fragen der Parteiarbeit in den Parteiorganisationen und die praktische Hilfe bei der Lösung dieser Fragen vergrößern die Erfahrungen der Instruktoren, erweitern ihren Gesichtskreis und festigen ihr Verantwortungsbewußtsein.

Nach der II. Parteikonferenz, die von allen Leitungen eine entschiedene Verbesserung der Arbeit fordert, ist es notwendiger denn je, alle neugewonnenen Erfahrungen in der Arbeit mit den Instruktoren auszutauschen. Es gilt, die

Arbeit der Instruktoren auf ein hohes Niveau zu heben. Die kürzlich abgeschlossene Arbeit einer Instruktorenbrigade der Abteilung Agitation beim Zentralkomitee der SED in der Großkokerei Lauchhammer ist geeignet, unseren Parteileitungen sowie den Genossen Instruktoren eine Reihe wertvoller Erfahrungen für die Verbesserung ihrer Arbeit zu vermitteln.

## Wie wurde dieser Instruktoreinsatz vorbereitet?

Die Instruktorenbrigade ließ sich bei der Vorbereitung ihrer Arbeit davon leiten, daß es zweckmäßig ist, wenn die beteiligten Genossen Instruktoren die Hauptprobleme der Arbeit der Partei in der Großkokerei Lauchhammer bereits vorher einigermaßen kennen. Damit sollte mit der bisher noch von vielen Kreisleitungen geübten Praxis gebrochen werden, daß sich die Genossen Instruktoren erst in tagelanger Arbeit während des Einsatzes an die Kernprobleme der betreffenden Parteiorganisationen buchstäblich heranarbeiten müssen. Bei solchen Instruktoreinsätzen erweist es sich, daß für die operative Arbeit, für die tatsächliche Hilfe bei der Veränderung der Arbeitsweise der betreffenden Parteileitung oft nur ein Bruchteil der den Instruktoren zur Verfügung stehenden Zeit übrig bleibt. Es kommt noch hinzu, daß Genossen, die zum erstenmal an dieser Methode der Parteiarbeit — am Instruktoreinsatz — mitwirken, rascher zur Erfüllung ihrer Aufgaben befähigt werden, wenn sie vorher in einer gründlichen Vorbereitung des Instruktoreinsatzes gelernt haben, das entscheidende Kettenglied für die Verbesserung der Arbeit der betreffenden Parteiorganisation herauszufinden. Ein gut vorbereiteter Instruktoreinsatz wird somit zugleich zu einer Schule der Parteipraxis für alle beteiligten Genossen, die hier den Einsatz von Kadern, die Verteilung von Aufgaben an die Mitglieder der Brigade entsprechend ihren Fähigkeiten, die exakte Vorbereitung eines Arbeits- und Zeitplanes und die Systematik in der Parteiarbeit erlernen können. Das ist gerade ein Teil der geforderten wissenschaftlichen Arbeit auch in der Parteipraxis!

Die Mitglieder der Instruktorenbrigade studierten deshalb vor der Aufnahme ihrer Arbeit alle vorliegenden Materialien über die Arbeit der Parteiorganisation in der Großkokerei Lauchhammer (Informationsberichte vorangegangener Instruktoreinsätze, Presseartikel, mündliche Hinweise anderer Genossen, eigene Erfahrungen). Gleichzeitig studierten die Genossen auch alle im Zusammenhang mit dem Aufbau des Werkes und der Produktion stehenden Fragen.

Die Genossen studierten jedoch die Fragen der Parteiarbeit und die Probleme des Aufbaues und der Produktion nicht als voneinander losgelöste Teilfragen, sondern im Zusammenhang und unter dem einheitlichen Gesichtspunkt: Wie verwirklicht die Betriebsparteiorganisation allseitig ihre führende Rolle und wie benützt sie die Agitationsarbeit als Hebel zur Mobilisierung der Werktätigen für größere Leistungen in der Produktion und bei der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft?

Damit wurde den Instruktoren zugleich die Methode der Arbeit gewiesen, nämlich nicht nur zu untersuchen, wie es zum Beispiel um die Agitationsarbeit bestellt ist, sondern zu untersuchen und Vorschläge auszuarbeiten, was die Parteileitung auf dem Gebiet der Agitation tun muß, damit die Großkokerei Lauchhammer noch rascher aufgebaut und in ihren Öfen noch mehr Koks für den planmäßigen Aufbau des Sozialismus produziert werden kann. Indem die Genos-